

# **LA CARAVANE DU LIVRE 2011 - IMPRESSIONEN.**

## **21. -24. April „la Caravane au pays du sel“**



Liebe Freunde und Freundinnen,

In diesem Jahr erreichte die Caravane nach kaum einer Stunde Fahrt, ihr Ziel, Imarighen, ein Dorf im Hohen Atlas. Die stimmungsvolle Gegend von Ouirganetal war unsere herrliche Kulisse während des gesamten Aufenthalts. Das Wetter war wechselhaft, ab und zu gab es einen kräftigen Regenguss.



Jeder in der lebhaften und heterogenen Gruppe war mit dem Wunsch angereist, eigene Erfahrungen weiterzugeben und neue Eindrücke und Impulse mitzunehmen. Für einige war es die erste Caravane, andere dagegen waren schon mehrmals dabei oder kannten Jamila von Kulturveranstaltungen oder Buchpräsentationen.

In zwei Minibussen ging es zum Collège von Ouirgane, wo wir von Schülern und Lehrern zu den Klängen der Nationalhymne empfangen wurden.

Die Schule ist großzügig, etwas außerhalb der Ortsmitte, gebaut und wurde erst vor zwei Jahren eingeweiht. Direkt neben dem Schulgebäude steht das Internat für alle Schüler, die zu weit weg wohnen, um die Schule zu erreichen.

Nicht nur die Schüler, auch die Lehrer kommen von weit her. Wie sehr oft stammen sie aus anderen Regionen und müssen wegen der Arbeit hierherziehen. Für Familien, kein angenehmer Zustand! So kam es, dass während der Caravane, einige Lehrer fehlten, weil sie in der Hauptstadt Rabat gegen diese Zustände protestierten.

Während der Gesamtdauer der Caravane haben auch wir gespürt, dass es eine Bewegung gibt, die quer durchs Land zieht und auch an den Schulen spürbar ist. Den Schülern war sehr bewusst, dass die arabische Welt sich verändert und dass diese Veränderungen zu einer besseren Entwicklung, auch in Marokko, führen können.



Nach dem Empfang verteilten sich innerhalb kürzester Zeit Schüler, Lehrer und Gäste in Gruppen, um an die Workshops in den einzelnen Klassen teilzunehmen. In allen Workshops wurde auch fleißig diskutiert. Die Jungen und Mädchen waren sehr daran interessiert zu wissen, was ihre Gäste aus anderen Regionen Marokkos wie aus Frankreich, der Schweiz, Italien und Deutschland über die aktuellen politischen Entwicklungen im Maghreb denken.

Zwischen Lehrer und Teilnehmer der Caravane gab es einen regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Die Erfolge der Caravane in Skoura (2008), Figuig (2009) und Tighmert (2010) beweisen, wie wichtig dieser Austausch ist.



Nathalie Erny hatte als Thema die Geschichte der Schreibunterlage gewählt und hat über die Herstellung von Pergament, Papyrus und Papier erzählt. Die Schüler hatten viele Fragen, aber ihr Interesse galt vor allem die Benutzung und die Möglichkeiten der „neuen“ Schreibunterlagen, wie Handys, DVD, CD, USB. Diese haben nicht nur die Art des Schreibens, sondern auch die Art der Kommunikation und der Weitergabe des Wissens revolutioniert. Auch in ihren abgelegenen Regionen beeinflussen diese neue Medien das tägliche Leben stark.

Asmaa, Monia, Reda und Asna der Gruppe Karawan sind Studentinnen marokkanischer Herkunft, die in Italien leben und studieren. In ihrem zweitägigen Beitrag ging es um Salz und seinen Gebrauch. Mit ihrem Video konnten sie die Schüler miteinbeziehen und in lockerer Atmosphäre wurde die Klasse ruckzuck in eine kleine Küche umgestaltet, um Berge von Spaghetti zu kochen.

In der Klasse nebenan wurde fleißig gezeichnet. Der marokkanische Illustrator Aziz Oumoussa hatte die Schüler aufgefordert, Fantasiefiguren aus ihrer Traumwelt darzustellen. Dieser Workshop dauerte zwei Tage, und am Ende wurden die Zeichnungen in der Klasse ausgestellt. Bei Aziz bildete sich eine lange Schlange von Schülern, die ihr Porträt im Eiltempo von ihm zeichnen lassen wollten.

Stéphane und seine Tochter Justine waren spontan für einen Lehrer eingesprungen, der in Rabat manifestierte. Mit ihrer Gruppe entwickelten sie eine Art „Carnet de la Caravane“, ein Heft, in dem die Schüler Ihre Gedanken in Schrift und in Bild festgehalten haben.

Pia, Giuseppe, Mino und Patrizia haben eine Klasse motiviert, den Vorschlag von Patrizia aufzunehmen und über ihre Ängste zu schreiben, ein etwas sensibles Thema und eine Herausforderung für Menschen, die nicht gelernt haben über ihre Probleme zu reden. Nachher wurde alles vorgelesen. Sowohl Schüler als Erwachsene waren sehr zufrieden mit dem Resultat und waren der Meinung, dieser Workshop könnte auch vielversprechend sein für eine zukünftige Caravane.

Am Nachmittag machten alle einen Ausflug zu den Salinen von Imarighen. Das Salz- *m'lah* in Arabisch und *-tissn't* in Azazigh (Berbersprache) wird durch Wasserverdampfung gewonnen. Das Wasser wird aus unterirdischen Brunnen an die Oberfläche befördert und verdäpft unter offenen Himmel. Das daraus gewonnene Salz landete z. B. auch auf deutschen Straßen, als im harten Winter 2010-2011 keine Streusalzreserven mehr vorhanden waren. Besonders gefallen hat uns das Zusammenspiel von Licht und Farbe der Salinen inmitten dieser wunderschönen Landschaft.



Am zweiten Tag hat Annie Lombard, Bibliothekarin, einer Klasse über die Geschichte der Salinen ihrer Heimatstadt, Hyères, in Südfrankreich, erzählt. Anhand Ihrer faszinierenden Erzählung und mit Hilfe eines eindrucksvollen Videos hat sie die Unterschiede zwischen „ihre“ Salinen und die von Imarighen gezeigt.

Nathalie, ihre Kollegin, hatte einen spannenden Workshop organisiert, in dem sie, zusammen mit den Schülern, arabische Wörter gesammelt hat, die im Laufe der Geschichte Teil des Vokabulars anderer Sprachen geworden sind, und damit zu unserem täglichen Sprachgebrauch gehören. Wussten Sie, daß wenn der **Admiral** nach einer **Karaffe Alkohol schachmatt** ist, auf seiner **Matratze** fällt und einen **makaberen** Traum von einer **Giraffe** hat, daß das alles arabische Wörter sind?

Julie Klear Essakali erzählte einer Klasse älterer Schüler über ein Buch, das sie geschrieben und illustriert hat und das sich in dieser Region abspielt. Danach wurde über Buch und Illustrationen, aber auch über die Wirklichkeit dieser Jugendlichen gesprochen. Sie äußerten auch ihre Träume und ihre Zukunftspläne, hier und in der Ferne.



Sehr lebhaft ging es bei Halima Ouilami zu. Wen wundert es? Das Thema war "die Ehe". Mino Vianello, Rabéa Filali und Patrizia Rigoni wurden, wie die Schüler, aufgeklärt über die Reformen der „Moudawana“ das neue Familiengesetz, eine sehr komplexe Materie. Die Schüler wurden eingeladen, aktiv teilzunehmen und über ihre Vorstellungen und Träume zu berichten und zu schreiben.



In Asni wurde die Caravane von der „Association du développement social“ erwartet. Bei einem Spaziergang durch das Dorf wurden wir über die Besonderheiten des Agrarbaus informiert, besuchten ein Nähatelier und einen „ökologischen“ Hammam. Der Spaziergang endete in einem traumhaften Obstgarten. Dieser Verein hat hier dreissig Bauern zu einer effizienteren Nutzung des Bodens ausgebildet, so weit wie möglich mit Verzicht auf Pestiziden. Sie haben uns ihre Obstplantagen gezeigt, aber auch einen ökologischen, energiesparenden Hammam (Hier wird viel Holz verbraucht) In Zusammenarbeit mit anderen Partnern wurde auch eine Kinderkrippe errichtet und geplant ist weiterhin der Bau von Schlafplätzen für Jugendliche aus anderen Regionen, die hier die Koranschule besuchen. Die Bauten sind modern und es gibt eine funktionierende Infrastruktur.



Am Samstag gab es eine Begegnung mit einem Verein von Jugendlichen aus Imarighen, die in Marrakesch wohnen und studieren oder arbeiten. Die Debatte mit ihnen und einigen regionalen Politikern dreht sich um eine Vielzahl von Problemen, die das Leben der jungen Generation bestimmen, eine Generation die auf der Suche nach Arbeit, gezwungen ist ihre Heimat zu verlassen. Die jungen Männer brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, Perspektive in der eigenen Region zu haben, auch damit die Kinder die Schule nicht verlassen müssen weil sie zu weit entfernt ist. Es war das erste Mal dass die Jugendliche die Gelegenheit hatten ihre Wünsche und Gedanken öffentlich zu äussern, und das in einem internationalen Kreis.

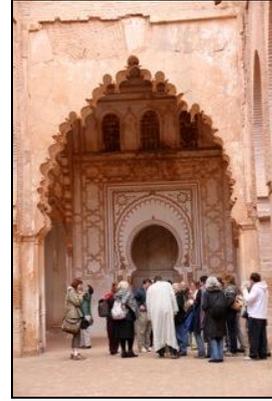
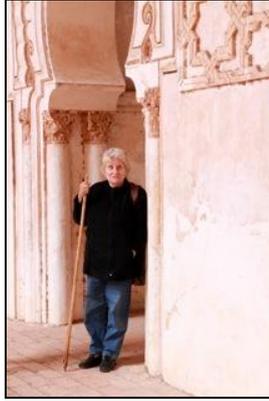
Henryane de Chaponaye, Marokko-Expertin und hier und in Südamerika stark involviert in Entwicklungsprojekte im Agrarbereich, hat viele Berichte über ihre Erfahrungen in diesem Bereich eingebracht.



Der rote Faden dieses Vormittags war das Thema "Emigration und Immigration". Mit Videomaterial, in Wort und Bild, erzählte der Beitrag von „Karawan“ die Geschichte von 25 Jahren Emigration in Italien. Die wichtigsten Punkte ihres Vortrags waren die veränderten italienischen Einwanderungsgesetze, die Kriminalisierung illegale Einwanderer, der wachsende Rassismus und die Angst vor Ausländer aus Nordafrika in Italien, aber auch in anderen europäischen Ländern. Nachher gab es einen nahtlosen Übergang zur momentanen sozio-politischen Situation im Maghreb.

Nachmittags gab es einen Ausflug zur Moschee von Tinmel, ein historisches Bauwerk von Abdelmoumem, im 12. Jahrhundert gebaut, in Andenken an Ibn Toumert, Gründer der Almohaden-Dynastie, der hier begraben ist. Sie wurde vor 15 Jahren restauriert und besticht durch die Harmonie von Farben und Formen.

Auf unserer Rückfahrt fuhren wir durch Ijoukak, das Dorf aus Christine Serfaty's Roman „La femme de Ijoukak“. Eine besondere Erinnerung für Christine, die uns begleitete.



Abends stand der Besuch des Ministers für islamische Angelegenheiten auf dem Programm. Ahmed Toufiq, selbst Schriftsteller mehrerer Romane, u. a. „Abu Musas Nachbarinnen“ der auch verfilmt wurde, gratulierte Jamila zu ihrer Arbeit und lobte die Projekte der Caravane du Livre. Er ist in diesem Ort geboren und aufgewachsen. Aus dem Publikum gab es viele Fragen zur Schulproblematik, zur Infrastruktur und zum Transport in abgelegenen Orte wie Imarighen.

Der Abend klang aus bei Musik und Tanz, dargeboten von einer Gruppe Musiker aus der Gegend.

Am Sonntagmorgen , unterwegs nach Marrakech, haben wir ein ehemaliges Ambulatorium besucht, das man zu einer Bibliothek umbauen könnte. Nathalie, Annie, Rachid Baghor von Goethe-Institut haben ihre Meinung zur Einrichtung einer solchen Bibliothek geäußert und Vorschläge für die Ausstattung gemacht. Die Idee, hier eine moderne Bibliothek zu errichten ist, Kinder und jugendliche der Koranschule, aber auch alle Kinder und Jugendliche aus dem Dorf Zugang zur Lektüre zu geben.



Das war das Ende unserer Reise ins Land des Salzes, gegen Mittag waren wir wieder in Marrakech.

---

Bericht: Irene Capelli  
Foto: Prisca Ulrich  
Layout: Wolfram Para  
Übersetzungen: Marina Angellotti  
Susan Christoff  
Françoise Grabowski

Für ausführliche Informationen über die Caravane du Livre:  
[www.Jamila-Hassoune.ma](http://www.Jamila-Hassoune.ma)  
[Francoise.Grabowski-Schmidt@t-online.de](mailto:Francoise.Grabowski-Schmidt@t-online.de)  
[Francoise.Grabowski@alice.it](mailto:Francoise.Grabowski@alice.it)